

Weniger Stress bei landwirtschaftlichen Nutztieren durch eine verbesserte Mensch-Tier-Beziehung



Landwirte verfügen im Allgemeinen über sehr viel Erfahrung und Spezialwissen. Es wird weithin bestätigt, dass sich Aufregung und Furchtreaktionen von Tieren während der Handhabung deutlich zwischen Betrieben unterscheiden.

Mehrere Studien, vor allem mit Schweinen und Milchkühen, zeigen, dass diese Variation größtenteils durch das Verhalten der Tierbetreuer bestimmt wird, welches deren Einstellung und Erfahrung widerspiegelt. Die Studien zeigen auch, dass sich durch Kontakt mit Menschen verursachte Furcht und Stress schädlich auf Leistung, Gesundheit und Wohlbefinden der Tiere auswirken können. Veränderungen in Einstellungen und im Verhalten von Landwirten, die zu einer Verbesserung der Mensch-Tier Beziehung (MTB) führen, können darum die Lebensqualität der Tiere verbessern. Kurse, die solche Veränderungen erreichen wollen, müssen sorgfältig durchdacht und aufgebaut sein. Welfare Quality[®] hat es sich zum Ziel gesetzt, ein entsprechendes Kursprogramm zu entwickeln, das auf europäische Produktionssysteme und Praktiken zugeschnitten ist.

Minimierung von Stress beim Umgang Milchkühe

Landwirte sowohl von kleinen Familienbetrieben als auch von größeren Betrieben mit Fremdarbeitskräften stimmten größtenteils zu, dass regelmäßiger Kontakt und sanfter, geduldiger Umgang wichtig sind. Dennoch wird negatives Verhalten in bestimmten Situationen relativ häufig eingesetzt. Zudem bestanden große Unterschiede in der Häufigkeit von engem Kontakt mit den Tieren und dies stand in deutlichem Bezug zu Unterschieden in den Reaktionen der Kühe auf Menschen. Das Abfangen und Behandeln von Kühen wurde von 35%-70% der Landwirte als zumindest teilweise schwierig angesehen. Die Studie konnte zeigen, dass es trotz zunehmender Herdengrößen und knapper Zeit Möglichkeiten für regelmäßigen sanften Kontakt gibt und dass diesem über die gesamte Lebenszeit eines Tieres hohe Priorität zukommen muss. Dies erhöht das Vertrauen der Milchkühe und die Einfachheit der Handhabung.

Mutterkuhherden

Mutterkühe werden seltener gehandhabt, aber Landwirte waren generell positiv gegenüber ihren Tieren eingestellt. Jedoch gaben 27% an, dass sie Schwierigkeiten bei der Handhabung hatten und die Reaktionen der Tiere bei der Handhabung variierten stark zwischen Betrieben, mit einer Schwankungsbreite von 20% - 80% an Kälbern, die während des Wiegens ruhig blieben. Positivere Einstellungen der Landwirte gegenüber ihren Rindern standen in Zusammenhang mit geringerer Furcht der Tiere während der Handhabung, einem geringeren Kortisolanstieg bei Maststieren beim Transport, sowie einer verbesserten Fleischqualität. Interessanterweise scheint das Verhalten des Muttertieres einen wichtigen Einfluss auf die Reaktion des Kalbes auf eine sanfte Behandlung zu haben. Die vorteilhaften Effekte blieben nur bei Kälbern mit einem umgänglichen Muttertier bestehen. Dies sollte beim Versuch einer Verbesserung der Mensch-Tier Beziehung bei Fleischrindern, möglicherweise auch bei anderen Tierarten, berücksichtigt werden.

Diese Untersuchung wurde im Rahmen des dritten Teilprojektes von Welfare Quality® durchgeführt, dessen Schwerpunkt auf der Entwicklung praktischer Strategien zur Verbesserung des Tierschutzes in der Landwirtschaft liegt. Die wissenschaftlichen Themen sind:

- Verbesserung der Mensch-Tier-Beziehung
 - Beitrag der Genetik zur Lösung von Tierschutzproblemen
 - Verminderung verletzungsträchtiger Verhaltensweisen
 - Verringerung von Lahmheiten bei Rindern und Broiler-Geflügel
 - Minimierung der neonatalen Mortalität bei Schweinen
 - Verringerung von sozialem Stress bei Schweinen und Rindern
- Der Leiter des Teilprojektes ist Dr. Xavier Manteca, xavier.manteca@uab.es



Legehennen

Verhältnismäßig wenige Studien befassten sich bisher mit der MTB bei Legehennen oder Mastbroilern auf Praxisbetrieben. In Welfare Quality® konnte eine erhebliche Variation in der Reaktion von Hühnern auf Menschen gezeigt werden: sie schwankte von Herden, in denen sich fast keine Hennen einer Testperson annäherten und keine Henne berührt werden konnte, bis zu Herden, in denen es leicht war, die Hennen zu berühren. Es konnte auch die Bedeutung eines regelmäßigen ruhigen Kontaktes mit den Tieren für verminderte Furcht und damit einen günstigen Einfluss auf die MTB und das Wohlbefinden der Hühner gezeigt werden. So stand solcher Kontakt in Zusammenhang mit einem besseren Zustand des Federkleides, möglicherweise aufgrund von geringerem Federpicken. Entsprechender Kontakt sollte sowohl auf kleinen Betrieben als auch in großen Produktionssystemen möglich sein.

Schweine

Die Handhabungspraktiken von Landwirten mit ihren Schweinen variierten nur begrenzt. Allerdings gab es eine große Variation in der Neigung von Schweinen Kontakt zu unbekanntem Menschen aufzunehmen. Es wurden Beziehungen zwischen der Art, wie Landwirte über ihre Tiere denken, ihren Arbeitspraktiken am Betrieb und dem Verhalten der Tiere festgestellt. Zum Beispiel reagierten die Tiere besser auf Fixierung und waren ruhiger nach dem Loslassen, wenn die Menschen sich den Schweinen auf geduldige und ruhige Art annäherten. Viele Landwirte gaben zu, Ferkel an den Hinterbeinen hochzuheben ohne sie mit der Hand zu unterstützen. Demnach gibt es beachtliche Möglichkeiten die Einstellungen von Landwirten und deren Verhalten zu verbessern und dadurch Stress während des Umgangs mit Schweinen zu vermindern.

Die Mensch-Tier Beziehung verbessern

In allen untersuchten Tierarten war eine deutliche Variation in den Einstellungen der Landwirte und bestimmten Umgangspraktiken offensichtlich. Diese Variation stand in deutlichem Zusammenhang mit Stress während der Handhabung: dieser war vermindert, wenn Tiere regelmäßigen, sanften Kontakt mit Menschen erfahren hatten. Regelmäßiges und verpflichtendes Training für Tierhalter und Tierbetreuer wird daher empfohlen.

In Zusammenarbeit mit australischen Forschern wurde im Rahmen von Welfare Quality® ein multi-mediales Kurspaket entwickelt, um Landwirten dabei zu helfen ihre Mensch-Tier-Beziehungen zu verbessern. Es nutzt Methoden kognitiver Verhaltensintervention und zielt darauf ab Einstellungen und Gewohnheiten von Landwirten anzusprechen. Basierend auf früheren und aktuellen Forschungsarbeiten beschreibt dieses „Quality Handling“ Programm:

- Wie Furchtreaktionen von Tieren auf Menschen zwischen Betrieben variieren
- Wie Furcht vor Menschen die Leistung und die Einfachheit der Handhabung beeinflussen kann
- Wie Tiere ihre Umgebung wahrnehmen
- Wie man eine positive Mensch-Tier-Beziehung aufbaut
- Wie man sich bei der Handhabung am besten verhält
- Wie man als Tierhalter seine Einstellung und das Verhalten dauerhaft verbessern kann

Das Quality Handling Programm wird für die Rinderhaltung auf englisch, französisch und deutsch verfügbar sein, für Schweine und Legehennen auf englisch und niederländisch.

Weitere Informationen

Susanne Waiblinger,
Susanne.Waiblinger@vetmeduni.ac.at,
Xavier Boivin, xavier@clermont.inra.fr

Projektkoordinator

Prof. Dr Harry J. Blokhuis, Niederlande
harry.blokhuis@hnh.slu.se

Projektbüro Welfare Quality®

Animal Sciences Group of Wageningen UR
Postfach 65, 8200 AB Lelystad
Niederlande
Telefon +31 320 293503
Telefax +31 320 238050
E-mail info@welfarequality.net

www.welfarequality.net

Welfare Quality® ist ein europäisches Forschungsprojekt, das die Integration des Tierschutzes in die Nahrungsqualitätskette zum Thema hat. Das Projekt will Bedenken der Gesellschaft und Wünschen des Marktes Rechnung tragen sowie zuverlässige Systeme für die Kontrolle landwirtschaftlicher Betriebe und die Produktinformation sowie praktische tierartbezogene Strategien zur Verbesserung des Tierschutzes entwickeln. Vierundvierzig Forschungsinstitute und Universitäten aus dreizehn europäischen und vier lateinamerikanischen Ländern nehmen an diesem integrierten Forschungsprojekt teil. Welfare Quality® wird von der Europäischen Kommission im Zuge des 6. Rahmen-programms, Vertrag Nr. FOOD-CT-2004-506508, mitfinanziert.

Der Text stellt die Meinungen der Verfasser dar und gibt nicht notwendigerweise die Position der Kommission wieder, die jegliche Verantwortung für die Nutzung dieser Informationen ausschließt.